

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1883**

10.1.1883 (No. 8)

# Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 10. Januar.

No. 8.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Einrückungsgebühr: die gepaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Selber frei.

1883.

## Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 4. d. Mts. gnädigt geruht, dem Privatdozenten Dr. Brandt an der Universität Heidelberg den Charakter als außerordentlicher Professor der philosophischen Fakultät daselbst zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 4. d. Mts. den Professor Heinrich Otto Mühlhäußer an der höheren Bürgerschule in Emmendingen an die höhere Bürgerschule in Freiburg gnädigt zu versetzen geruht.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 4. Januar d. J. den Oberrechnungsrath Franz von Böß bei dem Evangelischen Oberkirchenrath auf sein unterthänigstes Ansuchen, unter Anerkennung seiner langjährigen und treuen Dienste, in den Ruhestand gnädigt zu versetzen geruht.

## Nicht-Amtlicher Theil.

### Deutschland.

Karlsruhe, 9. Jan. Heute Vormittag haben Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Hofmarschall Grafen Anblaw empfangen, nahmen den Vortrag des Präsidenten Hoff entgegen und empfingen dann den Oberstammern Herrn a. D. Freiherrn von Reischach, den Freiherrn Adolf von Röder, welcher Seiner Königlichen Hoheit die von dem verstorbenen Kammerherrn und Landgerichts-Präsidenten von Hillern innegehabten Ordensinsignien überreichte, sowie den Freiherrn Hornstein-Binningen. Hierauf nahm der Großherzog die Meldung des Stabsarztes Dr. Wolff vom 3. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 111 und des Ordnonanzoffiziers Premierlieutenant Hoffmeister entgegen.

Nachmittags 4 Uhr hatte Präsident Regenauer und von 5 Uhr an der Vorstand des Geheimen Kabinetts, Geheimrath Freiherr von Ungern-Sternberg Vortrag bei Seiner Königlichen Hoheit.

Berlin, 8. Jan. Der Kronprinz, die Prinzessin Victoria, Prinz und Prinzessin Wilhelm, Erbprinz und Erbprinzessin von Meiningen und der Erbgroßherzog von Baden waren gestern bei den Majestäten zu Tisch; die Kronprinzessin war durch ein leichtes Unwohlsein an der Theilnahme verhindert.

Der König und die Königin von Belgien haben angezeigt, daß sie am 23. d. Mts. zur Theilnahme an der silbernen Hochzeit des Kronprinzlichen Paares hier eintreffen werden; ebenso der Graf und die Gräfin von Flantern sowie Prinz Christian von Augustenburg. Der Gesandte in München Graf v. Werthern-Behlingen ist hier eingetroffen.

Die „Kreuzzeitung“ erfährt, die Krankheit des Ministers Bötticher gestalte sich langwieriger, als man erwartete. Es habe sich ein schmerzhafter Abscess gebildet, dessen

Heilung Wochen erfordern könne; Gefahr für das Leben des Ministers sei aber nicht vorhanden.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ sagt, die Aeußerungen der deutschen Blätter über den Tod Gambetta's mißten in manchen französischen Kreisen den Eindruck der Ueberschätzung der politischen Wirkung des Todesfalles gemacht haben. Derselbe sei irrthümlich. Sie habe die Ansicht niemals getheilt, daß Gambetta mehr als andere Franzosen Träger der Revanche-Idee gewesen sei, und, wenn er nicht früher gekommen wäre, den Krieg gegen Deutschland herbeigeführt hätte, sie glaube im Gegentheil, die Regierung Gambetta's wäre friedlich gewesen Deutschland gegenüber. Ein siegreicher General hätte das Uebergewicht über den Civilisten Gambetta gehabt, der nur im ruhigsten Fahrwasser das französische Staatschiff hätte lenken können. Wenn das Journal „La Paix“, von welchem es heiße, daß es zur Umgehung Grévy's in Beziehungen stehe, sage, daß Frankreich den Krieg nicht wünsche und nicht fürchte, so drücke dasselbe die Situation richtig aus, Frankreich sei damit in der nämlichen Situation wie Deutschland, wie jede ihrer Verantwortlichkeit bewußte große Macht. Weniger friedlich spreche sich das „Siedle“ aus. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ führt mehrere Aeußerungen des Siedle an und sagt, es würde dieselben nicht hervorheben, wenn das Siedle nicht Organ Briffon's wäre und damit Beweis lieferte, daß Briffon der Mann der Revanche und des Krieges ist. „Deutschland wird sich das vergegenwärtigen müssen, wenn Briffon einen noch direkteren Einfluß als bisher auf die Exekutive Frankreichs erlangen sollte. Briffon will zwar nicht die Revanche zum ausschließlichen Zweck seiner Politik machen, aber immerhin zum Zwecke. Wir werden das abwarten; Briffon wird, wenn er in die Lage kommt, seinen Zweck praktisch Ausdruck zu geben, Deutschland damit nicht überraschen.“

Dem Reichstag ist durch das hiesige Agitationskomitee folgende, mit 6000 Unterschriften versehene Petition zugekommen: „In Erwägung, daß es für die in kaufmännischen und gewerblichen Geschäften thätigen Personen gleich allen übrigen Klassen der Bevölkerung von Nothwendigkeit ist, zur Hebung ihres Standes, zur Förderung ihres sittlichen und körperlichen Wohles, zur Erfüllung religiöser Pflichten, sowie zur Weiterbildung einen gesetzlich normalen Ruhetag zu haben, bitten die Unterzeichneten: der Reichstag möge ein Gesetz erlassen, welches die Schließung der kaufmännischen und gewerblichen Geschäfte an Sonn- und Feiertagen anordnet. Ausgenommen von der Bestimmung bleiben die für Leben, Gesundheit, Bildung und Erholung der Bevölkerung bestehenden Anstalten und Institutionen.“

In der neuen „Zeitschrift für Rübenzucker-Industrie“ befindet sich aus der Feder von Professor Dr. C. Scheibler ein Artikel zur Revision des deutschen Zuckersteuer-Gesetzes, welcher in folgenden Vorschlägen gipfelt: 1) Beibehaltung des zur Zeit bestehenden Modus der Zuckerbesteuerung, 2) Erniedrigung der Exportvergütung für auszuführende Zucker unter der Annahme, daß nicht mehr 12 1/2 Ctr. Rüben, sondern nur noch 11 Ctr. (Bew. 11 1/2 Ctr.) Rüben zur Herstellung eines Centners Rohzucker erforderlich sind; 3) Einführung des Charlottenburger Verfahrens zur Zollabfertigung der Zucker bei ihrer Ausfuhr an der Grenze. Eine von etwa 2500 Personen, meist Socialdemokraten, besuchte Arbeiterversammlung wurde auf Grund des Socialisten-

geleses volizeilich aufgelöst. In Folge dessen fanden demonstrative Ansammlungen vor dem Versammlungsorte statt, die durch zahlreiche Schutzleute zerstreut wurden.

ß Berlin, 8. Jan. Es war selten der Fall, daß die Fortschrittspartei in ihrem Vorgehen in gleichem Maße die Zustimmung anderer Parteien und der Regierung gefunden hat, wie es gegenwärtig hinsichtlich ihres Antrages auf veränderte Besteuerung des Rübenzuckers geschieht. In Regierungskreisen spricht man sich in ganz ähnlicher Weise aus, wie es die Motivierung des Antrages thut, nur bemerkt man dazu, daß es dieses Antrages nicht eigentlich bedürft hätte, da die Regierung selber schon seit lange eine Aenderung der betreffenden Steuergesetzgebung in Aussicht genommen hat. Es erscheint nach allem, was man darüber hört, nicht unwahrscheinlich, daß dem Reichstage noch in der gegenwärtigen Session zwei Vorlagen zugehen werden, deren erstere eine Ermäßigung der Exportbonifikation für Rübenzucker bezweckt, während die andere auf eine Besteuerung des aus der Melasse gewonnenen Zuckers Bedacht nehmen wird. Wenn aber so die Regierung in dem Sinne des fortschrittlichen Antrages vorgehen wird, so werden doch, wie wir versichert wird, die beabsichtigten Schritte in durchaus maßvollem Sinne erfolgen, damit nicht eine der blühendsten Industrien Deutschlands Nachtheil erfahre. Zu einer steuermäßigen Ausbeutung der Rübenzucker-Industrie in weitgehendem Umfange, welcher dieselbe um ihre Prosperität bringen könnte, dürfte die Regierung sich schwerlich bereit finden lassen.

z. Berlin, 8. Jan. In einem Reichstags-Briefe der „Süddeutschen Presse“ wird nachdrücklich das Verlangen ausgesprochen, daß nicht bloß das Krankenaffen-, sondern auch das Unfallversicherungs-Gesetz noch im Laufe der Session seiner Erledigung zugeführt werde.

„Der Reichskanzler hat,“ heißt es in dem Schreiben, „auch hier seinen Scharfblick für die realen Bedürfnisse des Volkes bewiesen, indem er die Rechtsunsicherheit bei Unfällen als den wunden Punkt in der Lage der Arbeiter erkannte, und da jede Ausdehnung der Haftpflicht vorerst nur eine Vermehrung der Prozesse zur Folge haben würde, auch das zuverlässigste und für alle Theile billigste Mittel der Abhilfe in der Unfallversicherung gefunden. Nicht der mehrwöchige Arbeitsverlust bei Krantheiten oder leichten Verletzungen und nicht die Hilflosigkeit des alten Arbeiters, der doch regelmäßig nur für sich zu sorgen hat, vermögen so sehr den tüchtigsten Theil der Arbeiterbevölkerung zu erbittern und in die Hände der Demagogen zu liefern als dieser jährliche Uebergang von frischer Arbeitskraft zu völliger Hilflosigkeit oder der Verlust des Ernährers, die so häufig eine ganze Familie treffen. Woche für Woche spinnen sich diese unglücklichen Haftpflicht-Prozesse bei untern Gerichten weiter, und wer sich gegenwärtig, wie vielen Unglücklichen bereits die Hilfe des Gesetzes durch den zweijährigen Aufschub seit dem Scheitern der ersten Vorlage entgeht, der sollte ein wenig vor der Verantwortlichkeit erschrecken, nur um des „Ausreifens“ willen einen weiteren Aufschub zu veranlassen. Nirgend ist das bessere ein so tüchtiger Feind des Guten als auf diesem Felde, wo der Boden unter den Füßen der ganzen Gesellschaft wankt. So manches Gesetz kommt im Laufe einer kurzen Session zu Stande und was daran gefehlt ist, wird Jahr um Jahr geduldig nachgeholt — warum müssen gerade die Vorlagen, welche für den Arbeiterstand das Aequivalent des Socialistengesetzes sein sollten, das Operationsfeld für die vollendetste Ausreifung abgeben?“

Ueber die Nothwendigkeit, daß nach Wiederaufnahme

## Kleine Zeitung.

\*\* Karlsruhe, 9. Jan. (Kunstnotizen.) Dem Rechnungsabluß des Wiener Hof-Operntheaters zufolge hat dieses Institut im vergangenen Jahr ein sehr gutes Geschäft gemacht. Während in der vorangegangenen sechsjährigen Periode außer dem kaiserl. Zuschusse noch ein Bedarf von jährlich mehr als 220,000 fl. erforderlich war, belief sich im vergangenen Jahre bei einer kaiserl. Dotation von 300,000 fl. der Gewinn auf mehr als 20,000 fl. — Das Deutsche Theater in Berlin ist bereits daran, unter dem Beirathe des Professors A. v. Heiden seine scenische Bühnenaussstattung und Garderobe herstellen zu lassen. Als ersten Grundsatz stellt Heiden hin: Schönheit gehe ihm über historische Treue. Herr Arronge soll damit vollständig übereinstimmen. Als Eröffnungsvorstellung nennt man Shakespears „Romeo und Julie“, der ein außerwähltes klassisches Repertoire folgen soll. — Am 30. v. M. haben einige Mitalieder des Berliner Königl. Schauspielhauses den 50jährigen Todestag Ludwig Devrient's dadurch begangen, daß sie zwei Lorbeerkränze auf dem ephemerumponnenen Grabe des unsterblichen Wimen niederlegten. Das „Berl. Tabl.“ entwickelt bei diesem Anlasse ein Bild des genialen Künstlers, der, der Sohn eines wohlhabenden Berliner Seidenhändlers — die Familie selbst ist holländischen Ursprungs — Kaufmann werden sollte, sein väterliches Haus jedoch heimlich verließ und mit einer Schauspiel-Gesellschaft in verschiedenen sächsischen Städten herumzog, durch den Kunstfreund Kunze in Dessau engagirt wurde, dieses bekanntere Verhältnis halber verließ und in Breslau thätig war, bis ihn Pfund nach Berlin brachte. Wie die meisten Künstler, so irrte auch Devrient sich im Anfange in der Art seiner Begabung. Während er zuerst vorzüglich Liebhaberrollen zu spielen wünschte, arbeitete er sich erst ganz allmählich in sein eigenes Gebiet, das der ernsten oder tommischen sogenannten Charakterrollen hinein. Fast scheint es, muß man heute bekennen, als wenn mit der gesellschaftlichen Emanzipation des Schauspielers derselbe an Frische und selbststän-

diger Schöpfungskraft verloren hat — das frühere Zigeunerleben der dramatischen Künstler war vielleicht ihrem darstellerischen Vermögen förderlicher, die innigere Verbindung mit dem eigentlichen Volksleben für ihr Studium des Menschen ergiebiger.

Δ Mannheim, 6. Jan. Der Besuch unseres Theaters hatte in letzter Zeit durch die niederdrückenden Berichte aus den überschwemmten Orten unserer nächsten Umgebung begrifflicher Weise sehr gelitten, erst gestern Abend war das Haus, wenigstens für einen Wochentag, wieder sehr gut besetzt. Es wurde das fünfaktige Schauspiel „Vater und Sohn“ von Ernst v. Wildenbruch als Novität gegeben und das Publikum bereitete demselben eine recht gute Aufnahme. Die theatralischen Wirkungen des Stückes sind nicht gleichmäßig, manchmal verbreitert sich die Handlung allzu sehr, an anderen Stellen dagegen ist die Steigerung vorzüglich; das lyrische Element tritt stark in den Hintergrund, die Hauptkraft des Stückes liegt in dem patriotischen Zug, der dem Ganzen Feuer und Weisheit verleiht. Auch in der Charakterzeichnung ist Ungleichmäßigkeit zu bemerken, während Vater und Sohn Innersleben nur skizzenhaft gehalten sind, treten Vater und Sohn Bergmann in scharfer Ausarbeitung über alle andern heraus, die beiden weiblichen Figuren sind nur mit sehr kleinen Rollen besetzt, das liegt im Stoff. Am bedeutendsten in der dramatischen Wirkung erschien uns der dritte Akt, die Szene zwischen Bergmann und seinem Sohn, sowie der Aktluß, die Rettung Ferdinands durch Heinrich packten und rissen fort; der zweite Akt ist stofflich nicht sympathisch, im vierten Akt flören einige Unwahrscheinlichkeiten die innere Wirkung, der fünfte Akt schließt die Handlung tragisch mit dem Tod Heinrichs. Trotz der angeführten Mängel freuen wir uns über die Aufführung des Wildenbruchs'schen Schauspiel, es ist das Werk eines ersten Dramatikers, von dem wir recht bald wieder eine Novität zu sehen hoffen.

Stuttgart, 6. Jan. Auf dem Gebiete der Kunst ist die erstmalige Aufführung der Oper „Carmen“ von Bizet zu erwähnen, die am letzten Mittwoch stattfand. Die Aufführung fand bei ausverkauftem Hause statt; die Rollenbesetzung war an-

gemessen, wenn auch nicht durchweg glücklich. Fr. Kiegl gab die Carmen mit schönem Erfolg, doch dürfte sie mit der Karlsruher Vertreterin dieser Rolle sich nicht messen können. Unser neuer Bariton Nowakoff hat für den Stierkämpfer Escamillo eine gar zu düstere Gestalt. Die Ausstattung der Oper, die sich an die Münchener anlehnt, ist prächtig, Kostüme und Dekorationen wurden sämmtlich neu angefertigt. Seine Majestät der König wohnte der Aufführung bei, besuchte überhaupt in diesem Winter das Theater häufig.

— In reich illustriertem Umschlage erschien soeben die „Fest-Nummer der Illustrierten Frauen-Zeitung zur Silbernen Hochzeit Ihrer Kaiserlichen und Königlichen Hoheiten des Kronprinzen und der Kronprinzessin des Deutschen Reiches und von Preußen, am 25. Januar 1883.“ (Preis M. 1.50.) Diese Fest-Nummer bringt auf 36 Groß-Folioseiten, wie auch schon aus ihrem frühzeitigen Erscheinen zu schließen ist, nicht etwa eine Beschreibung der bevorstehenden Feier, sondern in großen, markanten Zügen gibt Dr. Ludwig Biemssen ein Bild des ereignisreichen Lebens des hohen Paares. Wir bezeugen vielen, noch gar nicht oder doch wenig bekannten Thatsachen, wie andererseits manche Episoden, die in ungenauer oder unrichtiger Darstellung in das Publikum gelangten, eine dankenswerthe Berichtigung erfahren. Mit Freude gedenken wir der trefflichen Illustrationen. Die Geburts- und Heimstätten des Kronprinzen und der Kronprinzessin, ihre Bildnisse in verschiedenen Lebensaltern, die wichtigsten Ereignisse im dem Leben des erlauchten Paares, das Wirken im Kriege und im Frieden, die Porträts der hohen Eltern, der Kinder und Enkel, — alles das erfährt in buntem Wechsel das Auge. Zur Herstellung dieses reichen Bilderbuches hat sich eine Anzahl der ersten Künstler, wie Angeli, Bleibtreu, Doepler, Gens, Blockhoff u. s. w. verbunden, und die Wiedergabe ihrer Darstellungen in Holzschnitt ist vorzüglich. Diese Fest-Nummer, die in künstlerischer Form einen Festtag des Hohenzollernhauses feiert, wird gewiß in vielen Familien als Erinnerungsschrift geschätzt werden.

der parlamentarischen Arbeiten Reichs- und Landtag neben einander tagen, sagt die „Schlesische Zeitung“:

„Je näher der Wiederbeginn der Reichstags- und Landtags-Sitzungen die für den Rest beider Sessionen zu treffenden Dispositionen besprochen. Man verheißt sich nicht, daß man in diesem Jahre vor größeren geschäftlichen Schwierigkeiten steht als je zuvor; denn es wird sich in Anbetracht der wichtigen Aufgaben, welche beide Körperschaften zu lösen haben, auch beim besten Willen kaum vermeiden lassen, daß Reichstag und Abgeordnetenhaus während des größten Theils der Zeit bis Ostern gleichzeitig tagen. Keines der beiden Häuser ist in der Lage, die Plenarberatungen längere Zeit auszusetzen; die Pause, welche das Abgeordnetenhaus nach der ersten Lesung der Verwaltungs-Gesetze machen und durch die Arbeiten der Verwaltungsausschüsse und der Steuerkommission ausfüllen lassen wird, kann sich höchstens auf vierzehn Tage erstrecken; bei längerer Aussetzung der Plenarberatungen würde das Abgeordnetenhaus mit der Erörterung nicht rechtzeitig zu Ende kommen. Aber auch die Arbeiten des Reichstages sind so zahlreich und so wichtig, daß er seine hauptsächlichste Thätigkeit unmöglich erst nach Ostern beginnen kann. Nur, man macht sich bereits allgemein mit dem Gedanken vertraut, diesmal die Lösung des leidigen Problems zu unternehmen, den ganzen Winter und das ganze Frühjahr hindurch mit geringen Unterbrechungen die beiden gesetzgebenden Körperschaften gleichzeitig tagen zu lassen. Als bald nach Wiederöffnung der Sitzungen werden die Präsidien der beiden Häuser zur Beratung dieser geschäftlichen Fragen zusammentreten, allein einen beide Theile befriedigenden Ausweg aus den einmal vorhandenen Verlegenheiten werden sie schwerlich aufzufinden wissen.“

**Darmstadt, 7. Jan.** Zwischen Mitgliedern der Großh. Regierung und den gegenwärtig hier weilenden Mitgliedern des Ausschusses der Zweiten Kammer der Stände hat dieser Tage eine Besprechung über eine den Landständen zu machende Vorlage wegen Entschädigung der von der Ueberschwemmung betroffenen Landesgemeinden stattgefunden; die Großh. Regierung beabsichtigt hiernach die Landstände um Bewilligung von 500,000 M. zu gedachtem Zwecke anzufragen, vorbehaltlich einer Vorlage zur Bewilligung von weiteren Mitteln, wenn der entstandene Schaden sich ganz überschlagen lassen wird. Es soll die Regierung die Beschaffung von Räumen zur Unterkunft der obdachlosen Bevölkerung und deren Viehstand, die Wiederherstellung der theilweise oder ganz verwüsteten Gebäude und ferner die Gewährung von Mitteln zur Wiedergewinnung des Viehstandes, der Futtermittel etc., soweit hiezu die freiwilligen Spenden nicht ausreichen, in's Auge gefaßt haben. Zur Unterbringung von Vieh sind die Stallungen des Griechischer Barackenlagers von der Militärbehörde bereits zur Verfügung gestellt worden.

**Mainz, 8. Jan.** Seit heute ist der Verkehr auf den Strecken Bingen-Mainz, Mainz-Darmstadt-Moschaffenburg und Mainz-Frankfurt wieder vollständig hergestellt.

**Strasbourg, 8. Jan.** Der Landesauschuss ist auf den 15. Januar einberufen.

**Stuttgart, 9. Jan. (Tel.)** Der König eröffnete heute den Landtag mit folgender Thronrede:

Liebe Getreue! Ich trete in Ihre Mitte, um Sie zum Beginn des Landtags freundlich willkommen zu heißen.

Die in der ersten Hälfte des abgelaufenen Jahres abgetragenen Hoffnungen auf ein reiches Erntejahr sind leider nur in vermindertem Maße in Erfüllung gegangen. Regnerische Witterung, Hagelschaden und Ueberschwemmungen haben die Landwirtschaft schwer betroffen. Besonders empfindlich war der geringe Weizen-ertrag und der an völligen Mißwachs grenzende Ausfall bei einem Hauptnahrungsmittel des Landes. Zur Unterstützung der Nothleidenden, welchen ich meine lebhafteste Theilnahme zuwende, wird von meiner Regierung auch fernerhin geschehen, was die Verhältnisse gestatten.

Wichtige und umfassende Vorlagen werden im Laufe der Wahlperiode Ihrer Verathung und Beschlußfassung unterstellt werden. Der Entwurf des Hauptfinanzetats für die nächsten zwei Jahre wird Ihnen alsbald zugehen. Ein Zuschuß aus dem Restvermögen, der auf Grund der Erfahrungen höher berechnete Ertrag einiger Landessteuern und die vermehrte Zuweisung an Reichsteuern machen es möglich, den Staatsbedarf ohne Erhöhung der bestehenden und ohne Einführung neuer Steuern zu decken. Nur bei den Notariatsportalen werden im Zusammenhang mit einer obenedies vorzunehmenden Revision des betreffenden Gesetzes Aenderungen in Antrag kommen, welche einen mäßigen Mehretrag in Aussicht stellen.

Ihrer Prüfung sollen ferner unterstellt werden: ein Entwurf, welcher bezweckt, einige Strafbestimmungen des Gesetzes über die Steuer aus Kapital- und Berufseinkommen zu Gunsten Derjenigen zu ändern, welche unterlassene oder unrichtige Angaben des Einkommens aus freien Stücken nachholen oder ergänzen, der Entwurf einer neuen Feuerlöschordnung, eine Gesetzesvorlage wegen der Kosten der Stellvertretung von Beamten, welche Mitglieder der Ständeversammlung sind, und die bei Eröffnung des letzten Landtags angekündigten Gesetzesentwürfe zur Durchsicht einer vollständigen Organisation der evangelischen Kirchengemeinden und zur Regelung der betreffenden Fragen für die katholische Kirche des Landes.

Durch Errichtung einer mit der Postverwaltung zu verbindenden Sparkasse soll die Ansammlung von Ersparnissen auch in kleineren Einlagen unter Gewährleistung des Staats ermöglicht werden. Gesetzesentwürfe über die Zwangsenteignung, über landwirtschaftliches Nachbarrecht, über Felberbereinigung und — anschließend hieran — über Bewässerungs- und Entwässerungsanlagen, sowie das Wasserrecht im Ganzen sind in Vorbereitung begriffen.

Auf dem Gebiete der Gemeinde- und Bezirksverwaltung sind Vorlagen beabsichtigt, deren Ausarbeitung unter Benützung der vorhandenen werthvollen Vorarbeiten begonnen hat. Hierbei werden die für diese Gesetzgebung von Mir schon früher bezeichneten Grundgedanken einer selbständigeren Entwicklung des Gemeindelebens und einer erweiterten Theilnahme der Angehörigen des Oberamtsbezirks an dessen Verwaltung zum Ausdruck gelangen. Neben dieser neuen Ordnung der Verwaltung wird die Weiterführung der Reform der Verfassung, insbesondere hinsichtlich der Zusammensetzung der Ständeversammlung, eine der wichtigsten Aufgaben meiner Regierung bilden. Große und bedeutungsvolle Arbeiten sind es, welche an Sie heranreten. Groß und bleibend wird auch das Verdienst sein, das Sie sich um das Wohl unseres geliebten Vaterlandes durch eine den Bedürfnissen und Wünschen des Landes entsprechende Erfüllung Ihrer

Aufgabe erwerben werden. Daß dies Ihrem patriotischen Sinn und Ihrer Hingebung im Zusammenwirken mit meiner Regierung unter Gottes gnädigem Beistand gelingen wird, ist mein aufrichtigstes Vertrauen.

#### Niederlande.

**Haag, 8. Jan.** Der Gesetzentwurf über Neueinteilung der Wahlbezirke schlägt vor, 37 neue Wahlbezirke zu bilden und sechs Deputirte mehr als bisher zu wählen.

#### Frankreich.

**Paris, 7. Jan., Abends.** Die republikanischen Abendblätter sprechen die Hoffnung aus, daß aus dem Gambetta'schen Leichenbegängnisse und den Ereignissen dieser Woche für alle Republikaner und besonders für das Parlament Entschlüsse der Einigkeit hervorgehen würden, und daß die Gefühle der Einigkeit, welche in den Trauerreden zum Ausdruck gekommen seien, länger dauern würden, als die Blumen auf dem Grabe Gambetta's.

**Paris, 8. Jan.** Der „Temps“ sucht in den Londoner Telegrammen nachzuweisen, daß Englands Vorschläge an Frankreich in der ägyptischen Angelegenheit auf eine Verletzung internationaler Verpflichtungen abzielen, weil die Frankreich angebotene Ausdehnung der Befugnisse des Präsidenten der Staatsschulden-Kasse die gegenwärtigen Befugnisse des Dairakontroleurs und Domänendirektors beeinträchtigen würde, welche beide Institutionen unter internationalen Garantien ständen. Der „Temps“ spricht seine Zufriedenheit aus, daß Duclerc nicht mit einem Gegenvorschlag antwortete, dessen Mißerfolg gewiß gewesen wäre. Der „Temps“ versichert, Frankreich wäre bereit gewesen, einen andern Vorschlag zu prüfen, welcher reellere und weniger illusorische Ausdehnung der Befugnisse des Präsidenten der Staatsschulden-Kasse zur Basis hätte als derjenige, welcher angeboten worden sei. Frankreich hätte wahrscheinlich den Vorschlag angenommen, welcher unter Respektirung der Rechte des Dairakontroleurs und Domänendirektors dem Staatsschulden-Kassen-Präsidenten die allgemeine Ueberwachung des Liquidationsgesetzes übertragen hätte, welches die Verwendung sämtlicher finanzieller Revenüen Ägyptens regelt. Eine solche Transaktion könnte Frankreich befriedigen, da die Ueberwachung des Liquidationsgesetzes so dem französischen Präsidenten der Staatsschulden-Kasse übertragen wäre. Die Aktion der englischen Repräsentanten bei den Verhandlungen der ägyptischen Regierung hätte sich dann frei nach den Ansichten Englands geltend machen können, außerhalb derjenigen internationalen Interessen, welche durch das Liquidationsgesetz garantiert wären. Unglücklicher Weise sei die Majorität der englischen Regierung der öffentlichen Meinung unterlegen, welche mehr leidenschaftlich als aufgeklärt, England das Monopol jeder Aktion nicht allein bezüglich der politischen Regierung Ägyptens, sondern auch bezüglich der finanziellen Verwaltung vorbehalten möchte.

Die Kammer tritt morgen wieder zusammen, doch werden voraussichtlich viele Deputirte abwesend sein. Die Präsidentenwahl wird deshalb wahrscheinlich vertagt. — Betreffs der Ueberführung des Leichnams Gambetta's nach Nizza ist noch nichts bestimmt. Die Elsaß-Lothringer verlangen, daß der Leichnam in Paris bleibe, und machten heute Vormittag im Ministerium des Innern bezügliche Vorstellungen. Die Regierung beschloß indeß, neutral zu bleiben. Léon Renault ging nach Nizza, um den Vater Gambetta's zu bestimmen, den Leichnam in Paris zu belassen. Der Vater Gambetta's bleibt jedoch unerschütterlich und verlangt, daß der Leichnam nach Nizza übergeführt werde. — In Chalons fand das Leichenbegängniß Chanzy's unter sehr großer Theilnahme statt. Alle Verkaufsläden waren geschlossen, die Häuser mit Trauerfahnen geschmückt. Im Leichenzuge waren der General Pittié als Vertreter Grévy's, der russische Volschaffer Drow und acht russische Offiziere, der Kriegsminister, der Minister des Innern, Mac Mahon, 18 Corpskommandanten, 10 Divisionäre, 22 Brigadiere und zahlreiche Offiziere und Beamte der benachbarten Departements.

**Lyon, 8. Jan.** Vor dem Gerichtshofe für Strafsachen begannen heute die Verhandlungen des Anarchistenprozesses. Nahe dem Gerichtsgebäude sind hundert Soldaten, Polizisten und Gendarmen konzentriert. Die bisher vernommenen Angeklagten gestanden ein, durch Reden und Schriften sozialistische Propaganda gemacht zu haben, läugneten aber die Verschwörung und erklärten, in keiner Beziehung zu dem Attentate in dem Restaurant des Bellecour-Theaters zu stehen. Krapotkin ist noch nicht verhört worden.

#### Italien.

**Rom, 8. Jan. (Fetf. Btg.)** Die Polizei schritt gestern gegen die Oberbank-Feier ein, die trotz der vorherigen Warnung stattfinden sollte. Es fand ein Widerstand der Mitglieder des Vereins „republikanischer Studenten“ und des Vereins der „Menschenrechte“ statt, welche gegen die Hausrechts-Verletzung durch die Polizei protestirten. Vor dem Lokal war ein großer Anlauf. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

#### Großbritannien.

**London, 8. Jan.** Der „Times“ zufolge ist die Note Lord Granville's an die Mächte noch nicht überreicht. Derselbe wird zunächst der Post und dann gleichzeitig den übrigen Mächten übergeben werden.

**London, 8. Jan.** Gladstone's Unwohlsein wird als nicht ernstlich bezeichnet, er leide nur an Schlafmangel. — Charles Dilke ist in Chelsea wiedergewählt worden.

#### Serbien.

**Belgrad, 8. Jan.** Die Stupskina nahm die Gesetzesvorlage des Kultusministers über eine Kirchenreform und Gründung eines Kultus- und Kirchenfonds an.

#### Ägypten.

**Kairo, 7. Jan.** Das Dekret des Khedive, welches

die internationale Kommission für die Entschädigungen ernannt, wird alsbald erwartet. Nach dem den Vertretern der auswärtigen Mächte gestern unterbreiteten Entwurf würde Ägypten zwei Mitglieder zu derselben entsenden, und zwar den Präsidenten und den Vicepräsidenten, England, Frankreich, Italien, Deutschland, Oesterreich, Rußland und die Vereinigten Staaten von Nordamerika je ein Mitglied; Dänemark, Holland, Portugal, Spanien und Schweden würden gemeinsam durch ein Mitglied in der Kommission vertreten sein.

**Alexandrien, 8. Jan.** Der Ministerrath beschloß, wegen des kürzlich vorgekommenen Zusammenstoßes zwischen europäischen und albanesischen Polizeibeamten scharfe Maßregeln zu ergreifen, um einer Wiederholung vorzubeugen.

Ein Telegramm des „Lloyd“ aus Port Said vom 7. Januar meldet, daß der Dampfer „Colombo“ im Suezkanal auf Grund gerathen und der Verkehr gehemmt sei.

**Port Said, 8. Jan.** Der Kanalverkehr ist wieder offen.

#### Badische Chronik.

**Karlsruhe, 9. Jan.** Im Allerhöchsten Auftrag Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs hat das Ministerium des Innern dem General-Kommando des 14. Armee-corps für die bei den umfangreichen und angestrengten Schutz- und Rettungsarbeiten während des jüngsten Hochwassers den Behörden und der Bevölkerung ebenso bereitwillig als erfolgreich geleistete vielfache Hilfe des Militärs die dankbarste Anerkennung der Großh. Regierung ausgesprochen.

**Karlsruhe, 9. Jan.** Der Betrieb über die Schiffsbrücke bei Speier und damit auf der ganzen Strecke zwischen Heidelberg und Speier wird morgen früh wieder aufgenommen. Die Neckarthal-Bahn wird voraussichtlich vom 12. d. M. ab mit Ausnahme einer kurzen Strecke bei Neckarhausen, woselbst die Reisenden umsteigen müssen, dem durchgehenden Verkehr für Personen, Gepäck, Erpferhaut, Eisgut und die Post wieder übergeben werden können. Von dem gedachten Tage an wird für die Strecke Heidelberg-Neckarhausen ein provisorischer Fahrplan mit täglich 4 Zügen in jeder Richtung zur Einführung gelangen.

In Mannheim ist am 7. d. M. das linke Ufer des Verbindungskanals und heute auch das Neckarvorland dem Betrieb wieder übergeben worden. Es sind hiernach dort dem Verkehr noch entzogen der Neckarhafen, der Frucht-Bahnhof und das Neckarvorland.

**Karlsruhe, 9. Jan.** Eine größere Zahl der von Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin aus Schweden mitgebrachtten kunstgewerblichen Erzeugnisse dieses Landes war dieser Tage zur öffentlichen Besichtigung ausgestellt. Der Besuch dieser in den Räumen der Arbeitsschule des Bad. Frauenvereins für Kunsthandwerk veranstalteten interessanten Sammlung war sehr lebhaft. Eintrittsgeld wurde nicht erhoben, doch war eine Büchse zur Entgegennahme von freiwilligen Beiträgen für die Wasserbeschädigten aufgestellt, und diese lieferte den Betrag von 70 M. für den edlen Zweck. Am meisten weckte das Interesse ein 100 Jahre alter Teppich-Streifen aus Schoonen, ein recht eigenartiges Erzeugniß des Landes. Ebenso waren schöne schwedische Teppiche, Geschenke für Seine Königl. Hoheit den Großherzog und Seine Königl. Hoheit den Prinzen Ludwig, ausgestellt, sowie in Teppichstoffen aus älterer Zeit als Geschenk für Seine Königl. Hoheit den Erbprinzen. Ein Belteppich aus Eberudens, von Pappländer Frauen gefertigt, Geschenk Ihrer Königl. Hoheit der Kronprinzessin Victoria an die Hofe Mutter, erregte allgemeine Bewunderung. Brächtige Stahlwaaren aus Eskilstuna lieferten den Beweis der Vollkommenheit der Industrie Schwedens auf diesem Gebiete, wie auch mehrere geschmackvolle Gegenstände aus Maribergger Porzellan und reizend gearbeitete Artikel aus dem herrlichen Material des schwedischen Marmors. Ein silberner Becher aus der älteren Zeit Schwedens und alte schwedische Bücher, theils in deutscher, theils in schwedischer Schrift, erregten die Aufmerksamkeit. Niedliche Arbeit war ein kleiner eleganter Tisch, geschnitten von einem 14jährigen Knaben zu Stockholm.

**Karlsruhe, 9. Jan.** Die für die Wasserbeschädigten bei dem Landes-Unterstützungskomitee eingekommenen Geldgaben belaufen sich bis heute Abend auf 82,785 M. Ihre Kaiserliche Hoheit die Prinzessin Wilhelm hat 1000 M. gespendet. Vom Frauen- und Männer-Hilfsverein zu Baden ist eine 3. und 4. Sendung von 2150 M. eingekommen, vom Modewaren-Geschäft R. Herzog in Berlin durch Großh. Staatsministerium ein Beitrag von 3000 M., durch dasselbe vom Unterstützungs-komitee in Göttingen 400 M., von der Expedition der „Konstanzer Zeitung“ 631 M., der „Lahrer Zeitung“ 200 M., des „Hochwächters“ in Neustadt 125 M., sowie noch eine größere Zahl von Gaben von hier und auswärts. Auf Grund der Erhebungen eines Delegierten im Bezirke Rastatt gingen heute größere Sendungen von Kleibern, Wäsche und Schuhwerk nach den Gemeinden Gersfeld, Söllingen und Hiltersdorf; in ersterem Orte ist die Bildung einer Suppenanstalt im Gange. Ebenso wurde die Anschaffung eines größeren Quantums Kartoffeln für Mülingen und von Brennmaterial für Söllingen bewirkt. Auf Anforderung des Bezirks-Unterstützungskomitees zu Rastatt erfolgte die Zuweisung von 2000 M. baar und einer größeren Quantität Kleidungsstücke.

**Karlsruhe, 9. Jan.** Dem gestrigen Berichte über die erste Versammlung des Landes-Unterstützungskomitees ist nachzutragen, daß nach einer Darlegung aller jener Maßnahmen, welche auf das Eintreten des Hochwassers seitens der vereinigten Vorkände des Bad. Frauen- und Männerhilfsvereins zur Abhilfe der dringendsten Noth bisher getroffen worden, der Vorkände hauptsächlich das Bedürfnis und den Werth einer geordneten Organisation bei derartigen das Land betreffenden Schäden von großem Umfang erläuterte. Es liege somit in doppelter Hinsicht eine Gefahr vor: für die Lebenden, daß das nachfolgende bedroht werde und bei dem Mangel an Ueber-sicht über den Umfang der Schäden eine Ungleichheit der Berücksichtigung eintrete, für die Empfangenden, daß Mißbrauch getrieben werde. In beiden Beziehungen vermag die geordnete Vereinsthätigkeit, welche sich in mehreren Fällen schon muster-gültig bewährt hat, unter Mitwirkung der Großh. Regierung durch Zusammenfassen aller Kräfte Erfolgreiches zu leisten. Der Aufruf an das Land hat diesen Erfahrungen den richtigen Ausdruck gegeben, indem durch Anrufen der Mitwirkung der Zweigvereine im Einverständnis mit den Bezirks- und Ortsbehörden zur Bildung von Bezirks- und Orts-Unterstützungskomitees der

Anstos gegeben wurde, welche mit dem schönsten Erfolge die Sammlung von Geldspenden, wie von Lebensmitteln, Kleidungs- und Wäschegegenständen sich angelegen sein lassen. Auch zu Beistandern von auswärtig ist hierdurch eine wirksame Anregung erfolgt. Dank dem Entgegenkommen der Großh. Regierung und dem Eintreten einer großen Zahl von Städten und Landgemeinden, sowie der Zustimmung der Kirchenvorstände dürfen schon jetzt sehr erquickliche Resultate dieses Auftrags konstatiert werden und weitere schöne Früchte der Bemühungen stehen in Aussicht.

Die bisherigen Maßnahmen des Centralcomitês wurden gut geheißen. Durch die Anordnungen der Großh. Regierung wurden schleunigste umfassende Erhebungen veranlaßt, auch wurde vom Comitê direct bei den Vereinen und Behörden der betreffenden Gemeinden Auskunft erbeten, und durch Bevollmächtigte des Comitês werden an Ort und Stelle in Verbindung mit den Behörden genaue Nachrichten erhoben. Wo Bedürfnisse von Nahrung, Kleidung, Brennmaterial und Artikeln der Krankenpflege gemeldet werden, wurde bisher schon schleunigste Fürsorge getroffen und bleibt es die erste Aufgabe des Comitês, überall für solche Beibringung und Austheilung der dringendsten Gegenstände einzutreten. Späterhin wird auch die Beihilfe zur Beschaffung von Saatfrüchten und dal. in's Auge zu fassen sein. Nach wenigen Tagen wird eine wiederholte Berathung des Comitês auch bezüglich der Art und Weise der Verteilung der Gaben im allgemeinen weitläufig zu bestimmen in der Lage sein.

**Freiburg, 8. Jan.** Von allen Seiten regt sich hier ein edler Wettstreit, die Wasserbeschädigten mit Geld- und andern Gaben zu unterstützen. Die in der Armenraths-Kanzlei eingegangenen Beiträge betragen sich bereits auf 5554 M., nebst Kleidungsstücken. Davon sind einstuft 3000 M. und 8 Colli Kleidungsstücke an das Centralcomitê in Karlsruhe abgeliefert worden. Auch bei der Presse laufen viele Gaben ein; ein sehr reicher Privatmann hat für sich allein 1000 M. gespendet. In dieser Woche werden zwei große Konzerte zu dem gleichen nützlichen Zweck stattfinden: das erste veranstaltet der Musikverein am nächsten Mittwoch mit einem gewählten Programm; das zweite am Freitag der „Philharmonische Verein“ unter Mitwirkung von Professor A. Wilhelm aus Wiesbaden und des Großh. Hof- und Kammerjägers J. Staudial aus Karlsruhe. Der Luisen-Frauenverein wird einen Bazar veranstalten und bittet in den Blättern um geeignete Gaben hierzu. Der Männer-Hilfsverein hat durch seine Ausschussmitglieder die Sammelstellen vermehrt und wendet sich gleichfalls an die Einwohnerschaft um Liebesgaben, nachdem er bereits aus Vereinstiteln, wie früher gemeldet, 2000 M. nach Karlsruhe abgeliefert hatte. Schließlich darf nicht unerwähnt bleiben, daß in geselligen Vereinen wie in einer Anzahl von Wirtschaften gleichfalls Vieles für die Bedrängten gegeben wird.

**P. Konstanx, 8. Jan.** Nachdem das Programm der Vorlesungen, welche von der Wessenberg-Denkmal-Stiftung veranstaltet werden, jetzt erschienen ist, dürfen wir auf einige nennenswerte Abende hoffen, da die Thematika zum Theil durch ihren Inhalt, zum Theil durch den Vortragenden die Aufmerksamkeit der Zuhörer auf sich ziehen werden. Wir erwähnen u. a. Buddhismus und Christenthum von Dr. Henne am Rhein; von Kraler in Ultingen; Ein helles Bild aus Deutschlands trübster Zeit; von Prof. Schäfer aus Darmstadt über Michel Angelo; während Herr Ammon von hier uns das älteste Konstanx vorkühren wird.

**Spvingen.** Der von dem hiesigen Hilfscomitê erlassene Aufruf an die hiesige Einwohnerschaft, Liebesgaben zu spenden für die durch Ueberschwemmungen so schwer heimgesuchten Bewohner am Rhein, fand in den Herzen der Einwohner die beste Aufnahme. Es war erfreulich, zu sehen, wie die meisten Spender von Herzen gerne ihre Gabe verabschiedeten. Es gingen 2085 M. in Geld und etwa 100 Sester Früchte ein. — In Riehen sind 500 M., in Gemmingen 426 M. und in Adelsbosen 200 M. für die Wasserbeschädigten eingegangen.

**Sinsheim.** Die Kollekte zu Gunsten der Wasserbeschädigten hat hier 1184 M. in Geld und verschiedene Naturalien ergeben. Im benachbarten Rohrbach wurden durch Sammlung gegen 300 Mark aufgebracht, ebenso 258 M. und viele Naturalien in Michelbach.

**Reckartemünd.** Das Hochwasser in der Woche zwischen Weihnacht und Neujahr, das seit dem Jahre 1845 den höchsten Stand erreichte, hat auch hier in einzelnen Wohnungen, Mühlen, Gerbereien u. beträchtlichen Schaden angerichtet. Viele Wohnungen können nicht wieder sofort bezogen werden, weshalb die Einwohner anderwärts untergebracht werden mußten. Der Armenrath trägt Sorge zur Unterstützung der Beschädigten. Zur Linderung augenblicklicher Noth sollen Unterstützungen zunächst aus der Gemeindefasse geleistet werden. Außerdem soll der Ertrag eines demnächst zu veranstaltenden Konzertes statt zum Besten ankünftiger den hiesigen Wasserbeschädigten zugewandt werden. Die Suppenanstalt trat schon heute in's Leben, eine Lotterie zu Gunsten der Beschädigten ist in Aussicht genommen und ebenso sollen die von einzelnen Vereinen in Aussicht genommenen Vergünstigungen ausgeführt und der aus Vereinstiteln bestimmte Beitrag denselben zugewandt werden. Der Privatnützlichkeitsverein bleibt hier noch ein weites Feld offen. Mit Eintritt der Kälte dürften auch warme Kleidungsstücke und Schuhwerk sehr willkommen sein.

**Bruchsal.** Wie der „Kraichg. Btg.“ gemeldet wird, ist der ärmere Theil der Bevölkerung der Orte Rheinsheim, Philipsburg, Guttenheim und Ruchheim, obgleich kein Nothstand herrscht, doch der Unterstützung wohl bedürftig und trete namentlich empfindlicher Mangel an warmen Kleidern und Schuhen hervor.

**Pforzheim.** Die alterwürdige Singergesellschaft hat bei der am Sonntag abgehaltenen Generalversammlung einen Beitrag von 300 Mark für die durch das Hochwasser heimgesuchten Einwohner in Baden bewilligt.

**Wühl.** Ein vom hiesigen Männer-Gesangverein zum Besten der Wasserbeschädigten am Samstag Abend veranstaltetes Konzert hat den für die Verhältnisse des Orts reichen Ertrag von 450 Mark ergeben.

Aus Müllheim berichtet der „Derrh. A.“ von einem schrecklichen Raubmorde, der am Montag früh an zwei Handelsleuten begangen worden. In dem eine halbe Stunde von Müllheim entfernten Felberger Walde wurden die Leichname, welche schwere Kopfverletzungen zeigten, völlig ausgeraubt vorgefunden.

### Vermischte Nachrichten.

**Breslau, 8. Jan.** Der „Breslauer Zeitung“ zufolge hat der bereits gemeldete Brand auf der Steinfabrik „Matthilde“ der Schlesischen Zinkblüthen-Gesellschaft das Innere des Wasserhaltungs- und Maschinenhauses durch Feuer zerstört. Zwei Förderkräfte sind intact geblieben, weshalb die Förderung in einigen Tagen größtentheils wieder aufgenommen werden kann.

### Neueste Telegramme.

**Berlin, 9. Jan.** In der Prozeßsache gegen Rommsen wegen Verleumdung des Fürsten Bismarck erkannte die vierte Strafkammer des Landgerichts auf kostenlose Freisprechung.

**Reichstag.** Richter begründet die Interpellation wegen Einfuhr amerikanischer Schweinezucht-Produkte. Bundeskommissar Marcard erklärt, die Angelegenheit liege dem Bundesrath vor; eine Beschlußfassung sei noch nicht erfolgt. So lange der Bundesrath sich nicht schlüssig gemacht habe, sei es nicht möglich, über die Stellung des Bundesraths zu der Frage Auskunft zu ertheilen. Sollte der Bundesrath das Verbot der Einfuhr beschließen, so zweifle er nicht, daß der Reichstag nachträglich davon Kenntniß erhalte. Richter beantragt die Besprechung der Interpellation.

Vor Eintritt in die Berathung der Interpellation theilt Fürst Bismarck mit, er habe soeben eine Ordre des Kaisers erhalten, wonach der Kaiser als Beihilfe zur Linderung des Nothstandes und um den Gedanken zum Ausdruck zu bringen, daß das gesammte Reich den schweren Nothstand der einzelnen Reichstheile mitempfindet, aus dem Dispositionsfonds bei der Reichs-Hauptkasse 600,000 M. bewilligt und den Reichskanzler beauftragt, deren Verwendung mit möglichster Beschleunigung herbeizuführen. (Lebhafte allgemeiner Beifall.)

Fürst Bismarck fährt fort, Seine Majestät der Kaiser könne nicht beabsichtigen, mit dieser verhältnismäßig geringen Bewilligung eine durchgreifende Linderung herbeizuführen, sondern nur die Befriedigung der Nation dahin zu betheiligen, daß diese mit derselben Theilnahme wie die nächsten Nachbarn den Unglücklichen beizutragen.

Für die Ausführung einer möglichst schleunigen Verwendung wünsche er eine Verständigung mit den den überflutheten Gebieten angehörigen Abgeordneten, denen er die ganze Summe überweisen sehen möchte.

Der von Abgeordneten erlassene Hilfsaufruf lasse die Abgeordneten des ebenfalls heimgesuchten Elbassess vermissen; er wünsche deren Heranziehung und erjuche die Abgeordneten Bayerns, Badens, Württembergs, Hessens und Preußens, heute Abend um 9 Uhr ihn zu besuchen, um über die Verwendung der Summe vertraulich mit ihm zu diskutieren. (Lebhafte allgemeiner Beifall.)

Bei der Diskussion der Interpellation widerlegen Staatssekretär Burchardt und Bundeskommissar Wöhler die einzelnen Ausführungen Richter's und Kapp's, während Barth und Ahlhorn für die Interpellation eintreten. — Nächste Sitzung: Donnerstag.

**VI. Verzeichnis der für die Wasserbeschädigten in Baden bei den vereinigten Vorständen des Bad. Frauenvereins und des Bad. Männer-Hilfsvereins eingegangenen Geldbeiträge:**  
a. Aus Karlsruhe: Von Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Prinzessin Wilhelm von Baden 1000 M., von der Expedition der „Karlsruher Zeitung“ aus Sammlung 1000 M., durch Frau v. Hardenberg von Fr. Friedländer 30 M., Böglings des Instituts Friedländer 30 M., Ungenannt 500 M., Ungen. 5 M., Bew.-Gerichtsrath Fuchs 20 M., Postinspektor Cille 20 M., v. R. 8 M., Geb. Referendar Behagel 15 M., Fräul. Lina Behagel 4 M., Frau Renner Heuler 50 M., Assistent Schaub 2 M., Landesgerichts-Rath Brauer 10 M., Frau Sch. 10 M., Hofpostrantier Voit 10 M., Frau Bb. Mandt Witwe 20 M., durch Militär-Oberpfarrer Schmidt aus dem Opfer des Militär-Gottesdienstes von 1 Armen 1 M., Ungen. 2 M., Herrn und Frau L. 3 M., 1 Dienstmädchen 1 M., Ungen. 5 M., Ungen. 4 M., Ungen. 2 M., durch Fräul. C. v. B.: Frau v. Sch. 16 M., Fr. v. St. 10 M., E. R. 8 M., Generalmajor 3. D. v. Wolff 50 M., Grafen v. Andlam 50 M., L. P. Witwe 2 M., A. D. 3 M., Frau Restaur. Zweidinger 5 M., aus der Sammelbüchse anlässlich einer Ausstellung kunstgewerblicher Erzeugnisse aus Schweden 70 M., 15 Pf., Ministerialrath Dr. Arnsparger 50 M., Bäder Werner 1 M., 50 Pf., 3 Spielzeugen 3 M., Frn. Grafen v. Frenning 150 M., G. 15 M., Frau Sophie Gipp 5 M., B. Figs 3 M., den Herrn Offizieren des Stabs des Generalcommando's 70 M.  
b. Von auswärts: Von Professor Dr. Roder in Billingen von einer kleinen Tischgesellschaft 100 M., Gesangverein „Erwin“ in Steinbach 136 M., 10 Pf., Musik- und Männer-

Gesangverein 100 M., Apotheker Schild in Eichtersheim 40 M., Gesangverein „Frohstun“ in Mubau, Ergebnis eines Konzerts 44 M., 80 Pf., R. in Glas (ein Landmann) 10 M., Camill Waidele, Oberamt a. D. in Stodach, mit dem Motto: Saluti et solatio 10 M., Musik- und Gesangverein „Eintracht“ in Waldkirch 415 M., Borchsbergverein Sinsheim 500 M., Gemeinde Michelbach, Amts Sinsheim, 250 M., Frauenverein Waldorf 777 M., 51 Pf., Frauen- und Männer-Hilfsverein Baden, 3. v. 4. Sendung, 2150 M., Gesangverein „Harmonie“ in Radolfzell 190 M., Militärverein Radolfzell 40 M., Arbeiter-Bildungsverein Radolfzell 20 M., Ortskomitee Grunern, Amts Staufen, 125 M., Sr. Exc. Frhr. v. Türlheim. Großh. Bad. Gesandter in Berlin 100 M., Gemeinde Ehrhadt nebst dem Eulendorf, Neuhaus und Unterbühlhof aus einer Sammlung 160 M., Dilettanten-Theatergesellschaft in Lenzkirch 240 M., 70 Pf., durch Großh. Staatsministerium: von dem Modewaren-Geschäft Rudolf Herzog in Berlin 3000 M.

Im Ganzen sind bis jetzt 82,785 M. eingegangen. Ebenso sind namhafte Spenden an Kleidungsstücke eingegangen.

Weitere Gaben werden mit Dank entgegen genommen.

Karlsruhe, den 9. Januar 1883.

### Das Landes-Unterstützungskomitê.

Für die badischen Wasserbeschädigten ist weiter bei uns eingegangen: von Wolf Grießer in Waldorf 30 M., durch Apotheker König in St. Blasien von einer zwanglosen Gesellschaft am Fuße des Felbergs 5 M., L. v. Sch. 20 M.; zusammen 1251 M., 48 Pf.

Berichtigung. In unserer gestrigen Veröffentlichung, abgedruckt in Nr. 7, soll es in Zeile 6 heißen: Ungenannt in „Berlin“, statt in „Baden“.

Zur Entgegennahme weiterer Geldbeiträge sind wir gerne bereit. Karlsruhe, den 9. Januar 1883.

Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

Verantwortlicher Redakteur: F. Neßler in Karlsruhe.

### Großherzogl. Hoftheater.

Donnerstag, 11. Jan. 8. Abonem.-Vorh. Neu einstudiert: **Alessandro Stradella**, romantische Oper mit Tänzen in 3 Aufzügen, von W. Friedrich. Musik von Friedrich v. Flotow.

### Theater in Baden.

Mittwoch, 10. Jan. 12. Ab.-Vorh. Zum ersten Male: **Die Ranzau**, Schauspiel in 4 Akten, von Erdmann-Chatian.

### Karlsruher Ständebuch-Auszüge.

**Geburten.** 3. Jan. Helene Genofeva, B.: Wilh. Neßler, Lokomotivführer. — 4. Jan. Ga. Philipp, B.: Phil. Seitz, Schuhmann. — 5. Jan. Richard, B.: Heinrich Cramer, Kaufmann. — Olga, B.: Phil. Dieckhoff, Hilfskassierer.

**Eheausgaben.** 8. Jan. Wilh. Grafried von Tutschfelden, Schneider hier, mit Marie Weiß von Graenzingen.

**Eheschließung.** 8. Jan. Karl Eberle von Grözingen, Maurerbalzer hier, mit Luise Müller von Welschnureuth.

**Todesfälle.** 6. Jan. Fabian Hammer, led., Flechner, 16 J. — Valentin Fortenbacher, Chem., Oberkassierer, 52 J. — Aloisia, Ehefrau von Portier Wenkert, 44 J. — Luise, 2 J., B.: Wohlwend, Bahnhof-Arbeiter. — 7. Jan. Amalie, Ehefrau von Privatier Hch, 67 J. — Karl Fritz, Chem., Maler, 38 J. — Josef Seidenpinner, Chem., Großh. Oberamtmann a. D., 69 J. — Eugen, led., 18 J., B.: Revier-Sundelmann. — 9. Jan. Joh. Baumann, ledig, Schuhmacher, 25 J. — Ernst, 1 J., B.: Reinhard, Hof-Bodenwischer.

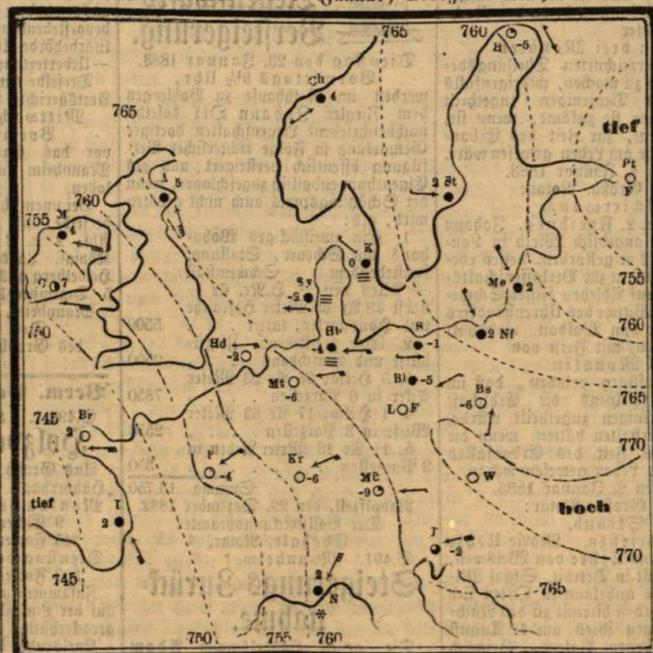
**Freiburg, 6. Jan.** Eilf. Jäger, geb. Ernst, 47 J. — 7. Jan. R. Alfred Lugo, Kreisgerichts-Rath a. D., 78 J. — Konstanx, 7. Jan. Julius Haager, Privatier, 66 J. — Ueloffen, 7. Jan. Peter Kubinga, Hauptlehrer.

**Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Centralstation Karlsruhe.**

Monat	Thermom. in C.	Absolute Feucht. in mm	Relative Feucht. in %	Wind.	Himmel.	
Januar						
8. Nachm. 9 Uhr	752.7	- 3.4	230	65	NE <sub>1</sub>	klar
9. Strahl. 7 Uhr	751.0	- 5.6	239	80	NE <sub>1</sub>	"
" Strahl. 2 Uhr	748.7	- 0.2	237	53	NE <sub>2</sub>	"

**Telegraphische Nachrichten über die Wasserstände:**  
Am Rhein bei Maxau den 9. Jan. 584 cm, gefallen um 28 cm.  
" Mannheim " 9. " 735 " " 28 "  
" Neckar " 9. " 738 " " 22 "  
" Main " Wertheim " 9. " 350 " " seit dem 7. Januar um 38 cm.  
**Wasserstand des Rheins, Maxau, 9. Jan. Morgens.** 5.84 m, gefallen 28 cm.

Witterkarte vom 9. Januar, Morgens 8 Uhr.



Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 9. Januar 1883.

Staatspapiere.		Bahnaktien.	
D. Reichs-Anl. 101 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	250 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Vestf. Brdbr.	250 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Preuss. Consols 100 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	283 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Staatsbahn	283 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> Bayern. M. 100 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	253.12	Galtier	253.12
4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> Baden. M. 100 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	167 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Nordwestbahn	167 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> i. Gold.	116 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Lombarden	116 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Def. Papierrente (Rai-Koub.) 65 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	100 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	<b>Privatbanken.</b>	
Deferr. Goldrente 81 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	57 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Lomb. Prior.	100 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Silber. 66 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	57 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	(alt)	57 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> Ungar. Gold. 73 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	75 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	D. F. St. B.	75 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Russ. Oblig. 1877 86 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	<b>Loose Wechsel und Sorten.</b>	
Orientalanleihe 55 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	121. —	Def. Loose 1860	121. —
<b>Banken.</b>		Wechsel a. Amst.	168.17
Kreditaktien 250 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	170.35	Bomb.	20.34
Wien. Bankverein 95 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	170.35	Paris	80.71
Deut. Effekt. u. W. 130 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	16.14	Wien	170.35
<b>Waren.</b>		Napoleonsdor	16.14
Darunstädter Bank 149 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	249 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	<b>Rachbörse.</b>	
Meining. Kreditb. 94 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	288 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Kreditaktien	249 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Basler Bankver. 137 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	117 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Staatsbahn	288 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Disconto-Comm. 190 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	Lombarden	117 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
<b>Berlin.</b>		Lombard	117 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Def. Kreditakt. 500	284.50	<b>Wien.</b>	
Staatsbahn 568 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	58.60	Kreditaktien	284.50
Lombarden 235.50	—	Marknoten	58.60
Disco-Comman. 190. —	—	<b>Paris.</b>	
Lamshütte 125. —	115.15	5% Anleihe	115.15
Dortmunder 93. —	702	Staatsbahn	702
Rechte Oberufer —	—	Italiener	87.40
Tendenz: —		Tendenz: —	

**Uebersicht der Witterung.** Eine tiefe Depression liegt über dem Biscayischen Busen, über Südbritannien starke bis stürmische östliche Winde, auf den Südküsten Ostwind bedingend. Ueber Centraluropa ist bei schwacher, vorwiegend östlicher Luftströmung das Wetter an der Küste klar neblig, im Binnenlande trocken und heiter. Der Frost hat in Deutschland meist noch zugenommen, zumal im Nordwesten, im Nordosten dagegen ist unter Einfluß westlicher und nordwestlicher Winde Thauwetter eingetreten. (Deutsche Seewarte.)

Mannheim Karlsruhe  
Melbourne  
Prize medal. Goldene Medaille Nr. 1.  
Gold-Diplom mit Nr. 1. Goldene Medaille Nr. 1.  
Grossherzogliche Hof- Pianoforte-Fabrikanten  
**Gebrüder Trau,**  
Heidelberg: Fabrik, Karlsruhe: Musiksaal,  
Hauptstrasse 104. Erbprinzenstrasse 4.  
Heidelberg  
Grösste Auswahl. Gegründet 1837.  
Fabrikpreise. Garantie.  
Goldene Medaille I.  
Reichhaltiges Sortiment Concert-, Salon- und Stutzflügel; kreuz- und geradsaitige Pianinos und Tafelpianos aus den ersten Fabriken. Amerikanische Harmoniums. S. 176. 6.

S. 484. 1. Verlaug von Emil Sommermeyer, Baden-Baden:  
Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Großherzogin von Baden gewidmet  
**Pohl, Rich., Gedichte.**  
Preis elegant gebunden mit Goldschnitt M. 5.—

S. 461. 3. Wir empfehlen als ausnahmungsweise billig folg. Cigarren: Union Club Bahia, bestehend aus reinem Brasil Tabak, Geschmack ähnlich wie Havana, mittelkräftig, Rauchern, die auf Qualität sehen, sehr zu empfehlen, per Mille M. 60.— Conchas, mild u. sehr angenehm, per Mille M. 60.— Balsa, große, volle mittelkräftige Cigarre, v. M. M. 50.— Probefrischen geg. Nachstehen gerne z. Dienst. Nicht dienendes nehmen zurück. C. W. Just & Co., Königsfeld (Bad.) Handlung d. Brüdergemeine.

1866 gegr. 12 Ausschl. DRESDEN.  
Liebe's Malzextract: Das bei catarrhalischen Leiden überaus schnell wirkende Extract besten Malzes. Mild, honigartig und nicht säurebildend. Fl. M. 1.00.  
Zum bequemen Beifrisstragen in fester Form: **Liebe's Malzextract-Bonbons**, in Dosen zu 20 z. Depot: **Stadtapotheke**, Herrnhofstr. 24. S. 43. 3.

**Reell!** Hühneraugen entfernt auf schmerz- und gefahrlos Weise sicher Kessel's rühmlichst bekanntes **Japan. Hühneraugenpulver**. Preis à Dose M. 1, welcher Betrag bei Nichterfolg zurückerstattet wird. Depot nur bei **L. Krauth**, Waldstraße. S. 388. 1.

**Matico-Injection** von **Grimault & Co.**  
Apotheker in Paris.  
Ausschließlich aus peruanischen Matico-Blättern zubereitet, hat diese Injection in wenigen Jahren einen allgemeinen Ruf erlangt. Dieselbe curirt in kurzer Zeit die hartnäckigsten Leiden.  
Jedes Fläschchen ist mit der Unterschrift **Grimault et Co.** und dem Specialstempel der französischen Regierung für Fabrikanten versehen.  
Niederlage in allen größeren Apotheken.

**Bürgerliche Rechtspflege.**  
Aufgebot.  
S. 499. 1. Nr. 156. Eppingen. In Sachen der Gottlieb Krüger Kinder, nämlich Wilhelmine, Gottlieb, Friederike, Johann Friedrich, Karoline, Jakob, Carl Gottlieb und Friedrich Daniel Krüger minderjährig von Sulzfeld, vertreten durch deren Vormund, Landwirth Carl Klüber daselbst, gegen Unbekannte, Eigenthum betr., werden diejenigen, welche an dem auf der Gemartung Sulzfeld gelegenen Grundstück Nr. 4823. 12 Ar 3 Meter Acker im Landshäuferteich, neben Gottlieb Krüger Erben und Jakob Steiner

in den Grund- und Pfandbüchern nicht eingetragene, auch sonst nicht bekannte dingliche oder auf einem Stammguts- oder Familiengutsverband beruhende Rechte zu haben glauben, aufgefordert, solche in dem Termine vom **Montag dem 2. April d. J., Vormittags 8 Uhr,** geltend zu machen, widrigenfalls die

nicht angemeldeten Ansprüche für erloschen erklärt werden.  
Eppingen, den 3. Januar 1883.  
Gerichtsschreiber  
des Großh. bad. Amtsgerichts:  
Bettl.  
Entmündigungen.  
S. 474. Nr. 53. Pfullendorf. Mit Beschluß vom 12. Dezember 1882, Nr. 7282, wurde Schuhmacher Johann Baptist Luz von Eshed, Gemeinde Winterfulgen, wegen Geisteskrankheit gemäß L.R.S. 489 entmündigt.  
Pfullendorf, den 3. Januar 1883.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Mayer.

S. 475. Nr. 211. Heidelberg. An Stelle des mit Beschluß vom 8. Dezember 1879, Nr. 2032, zum Vormund über den entmündigten Georg Sauer von Altenbach ernannten Adam Weber wurde mit Beschluß vom heutigen, Nr. 211, Johann Georg Weisfel von dort zum Vormund ernannt.  
Heidelberg, den 2. Januar 1883.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Stehle.  
Erbverordnungen.  
S. 436. 2. Adelsheim. Zur Erbschaft des am 19. November 1882 verlebten Palmers Andreas Wetterauer von Großscholzheim ist dessen Tochter, Karoline Wetterauer in America, kraft Gesetzes mitberufen.  
Der Aufenthalt derselben ist nicht bekannt und wird sie zu den Theilungsverhandlungen und zur Empfangnahme der Erbschaft mit Frist von drei Monaten

und dem Bedenten vorgeladen, daß sie im Falle ihres Nichterscheinens bei der Vertheilung des Vermögens übergegangen wird.  
Adelsheim, den 2. Januar 1883.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Kury.  
S. 475. U.S. Nr. 10. Elzach. Elisabetha Burger von Niederwinden, Ehefrau des Albert Knobel, ist zu dem Vermögensnachlasse ihrer Mutter, Crescentia, geborne Ditsch, im Leben Ehefrau des Straßenvarts Anton Burger von Niederwinden, als Erbin bernien.  
Da der Aufenthalt der Elisabetha Burger, verheirathete Knobel, dießseits unbekannt ist, wird sie andurch aufgefordert, ihre Erbschaftsprüche an den Nachlass ihrer Mutter

binnen drei Monaten bei dem unterzeichneten Theilungsbeamten geltend zu machen, widrigenfalls die Erbschaft Denjenigen zugetheilt würde, welchen sie zufälle, wenn sie die vorgeladene, zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.  
Elzach, den 4. Januar 1883.  
Der Großh. bad. Amtsgericht.  
Schirrmann.

S. 462. Nr. 2. Freiburg. Johann Willmann, angeblich Wirth in London, und, falls er gestorben, dessen eheliche Kinder werden zur Verlassenschafts-Verhandlung auf Ableben seiner Schwester Theresia, Wittwe des Uhrenhändlers Josef Falter von Walbau, wohnhaft in St. Märgen, mit Frist von 3 Monaten

unter dem Anfügen geladen, daß im Falle Nichterscheinens die Erbschaft lediglich Denjenigen zugetheilt würde, welche solche erhalten hätten, wenn die Geladenen zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.  
Freiburg, den 2. Januar 1883.  
Der Großh. bad. Amtsgericht.  
Straub.

S. 474. Griesheim. Marie Uehle und Marie Anna Uehle von Weisweil, zuletzt wohnhaft in Detroit, Staat Michigan, jetzt an unbekanntem Orten sich aufhaltend, werden hiermit zu den Nachlassverhandlungen ihres am 1. August v. J. verstorbenen Vaters, Heinrich Uehle, Landwirths von Weisweil, mit

3 Monaten mit dem Bedenten vorgeladen, daß bei ihrem Nichterscheinen die Erbschaft Denen zugetheilt werden, welchen sie zufälle, wenn die vorgeladenen zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.  
Griesheim, den 5. Januar 1883.  
Großh. bad. Notar  
Schott.

S. 442. 1. Säckingen. Georg Krebs ledig von Säckingen, seit 7 Jahren vermißt, wird andurch aufgefordert, zu der ihm auf Ableben seines Vaters, Johann Krebs in Säckingen, eröffneten Erbschaft innerhalb dreier Monate sich dahier zu melden, ansonst diese Denjenigen zugetheilt wird, denen sie zufälle, wenn er zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.  
Säckingen, den 4. Januar 1883.  
Schupp,  
Großh. Gerichtsnotar.

S. 468. 1. Säckingen. Sebastian, Fridolin, Konrad und Anton Rietzschle von Karlsruhe, unbekannt wo in America, werden anmit aufgefordert, zu der ihnen auf Ableben der Maria Anna Rietzschle ledig von Karlsruhe eröffneten Erbschaft innerhalb dreier Monate sich dahier zu melden, ansonst diese lediglich Denjenigen zugetheilt wird, denen sie zufälle, wenn sie zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.  
Säckingen, den 5. Januar 1883.  
Der Großh. Notar:  
Schupp, Gerichtsnotar.

S. 463. Waldbrunn. Der 28 Jahre alte Carl Leopold Eisenhauer von Schweinberg, dessen Aufenthaltsort dahier nicht ermittelt werden kann, ist zur Erbschaft seines Vaters, des Kreis-Straßenwarts Nikolaus Eisenhauer von Schweinberg, mitberufen.  
Derselbe wird hiermit unter Anberaumung einer Frist von drei Monaten aufgefordert, sich entweder persönlich zu den Theilungsverhandlungen zu stellen oder durch einen Bevollmächtigten vertreten zu lassen, andernfalls die Erbschaft Denjenigen zugetheilt würde, welchen sie zufälle, wenn er, der vorgeladene, zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.  
Waldbrunn, den 4. Januar 1883.  
Der Großh. Notar:  
Brennig.  
Handelsregister-Einträge.  
S. 444. Nr. 19, 174. Waldshut. Untern heutigen wurde in das Gesellschaftsregister eingetragen:  
1. Zu D. J. 36: Die Firma J. Guggenheim in Bödelis & Sohn in Ebingen ist erloschen.  
2. Unter D. J. 51 die Firma: „E. Guggenheim & Cie.“ in Ebingen.  
Die Gesellschafter sind: Kaufmann Samson Guggenheim und David Guggenheim in Ebingen.  
Die Gesellschaft beginnt am 1. Januar 1883. Samson Guggenheim ist seit 5. Mai 1874 verheirathet mit Bertha Rothschild; nach dem Ehevertrag vom 4. Mai 1874 wirt jeder Ehegatte 85 M. 71 Pf. in die Gemeinschaft ein, während alles übrige, gegenwärtige und künftige Vermögen mit den darauf lastenden Schulden davon ausgeschlossen sein soll. David Guggenheim ist seit 15. November 1882 verheirathet mit Sophie Dreysfus; nach dem Ehevertrag vom gleichen Tage werden die Brautleute 50 M. in die Gemeinschaft ein und schließen ihre übriges gegenwärtige und künftige Vermögen nebst den darauf lastenden Schulden von der Gemeinschaft aus.  
Waldshut, den 27. Dezember 1882.  
Der Gerichtsschreiber  
des Großh. bad. Amtsgerichts:  
Tründle.  
Zwangsvollstreckung.  
S. 482. Radolfzell.  
Liegenschafts-Versteigerung.  
Dienstag den 23. Januar 1883, Vormittags 9 1/2 Uhr, werden im Rathhause zu Döblingen dem Biegler Johann Ott daselbst nachbeschriebene Liegenschaften dortiger Gemartung in Folge richterlicher Verfügung öffentlich versteigert und als Eigenthum endgiltig zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis auch nicht geboten wird, als:  
1. Ein zweiflügeliges Bohaus mit Scheuer, Stallung, freistehendem Schweinballe — Alles neu — S. Nr. 62 — nebst 48 Ar 69 Meter Hoftraite und Hausgarten, taxirt 5500  
2. Eine freistehende Ziegelhütte und Walschhaus 2500  
3. 3 Acker 36 Ar 03 Meter Acker in 6 Parzellen 7850  
4. 1 Acker 17 Ar 63 Meter Wiese in 3 Parzellen 2550  
5. 11 Ar 13 Meter Reben in 2 Parzellen 350  
Summa 18,750  
Radolfzell, den 29. Dezember 1882.  
Der Vollstreckungsbeamte:  
Echehalt, Notar.  
S. 491. Mannheim.  
Steigerungs-Zurücknahme.  
Die gegen Handelsmann Adam Sinn von hier auf  
Freitag den 12. Januar 1883,

Nachmittags 3 Uhr, in das Rathhaus dahier festgesetzte Zwangsversteigerung findet nicht statt, da der betreibende Gläubiger Einhalt bewilligt hat.  
Mannheim, den 6. Januar 1883.  
Großh. Notar  
Rudmann.  
Strafrechtspflege.  
Labungen.  
S. 428. 3. Nr. 20, 752. Konstanz.  
1. Mathias Schwarzwälder, geboren am 4. November 1860 zu Burgberg, zuletzt wohnhaft daselbst.  
2. Johannes Rudschwert, geboren am 18. Sept. 1860 zu Burgberg, zuletzt wohnhaft daselbst.  
3. Georg Jand, geb. am 12. Okt. 1860 zu Kappel, zuletzt wohnhaft daselbst.  
4. Peter Engesser, geboren am 21. November 1860 zu Klingen, zuletzt wohnhaft in Donaueschingen.  
5. Albert Bisinger, geb. am 23. Oktober 1860 zu Mönchsweiler, zuletzt wohnhaft da.  
6. Mathias Genter, geboren am 19. Okt. 1860 zu Mönchsweiler, zuletzt wohnhaft da.  
7. Kaver Maier, geb. am 2. Aug. 1860 zu Billingen, zuletzt wohnhaft da.  
8. Ernst Ohnmacht, geboren am 12. März 1860 zu Billingen.  
9. Josef März, geb. am 18. März 1860 zu Böhrenbach, zuletzt wohnhaft daselbst.  
10. Franz Kaver Behrle, geb. am 29. März 1860 zu Böhrenbach.  
11. Johann Georg Kammerer, geboren am 26. April 1860 zu Weiler, zuletzt wohnhaft daselbst.  
werden zur Hauptverhandlung über die gegen sie erhobene Anklage: als Beschuldigte in der Absicht, sich dem Eintritte in den Dienst des stehenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubnis des Bundesgebiet verlassen oder nach erreichtem militärischen Alter sich außerhalb des Bundesgebietes aufzuhalten zu haben, Vergeh. gegen § 140 Ziff. 1 St.G.B.  
auf  
Mittwoch den 14. Februar 1883, Vormittags 8 1/2 Uhr, vor die Strafkammer II des Gr. Landgerichts Konstanz mit der Warnung geladen, daß im Falle ihres unentschuldigtem Ausbleibens zur Hauptverhandlung geschritten und sie auf Grund der in § 472 St.G.B. bezeichneten Erklärung werden verurtheilt werden.  
Konstanz, den 29. Dezember 1882.  
Der Großh. Staatsanwalt:  
Kürzger.  
S. 471. 2. Nr. 15, 794. Billingen. 1. Wilhelm Hoyerlin, Kaufmann von Niederloch, 2. Ferdinand Reiningger, Glasarbeiter von Pfaffenweiler, werden beschuldigt, als beurlaubte Reservisten ohne Erlaubnis ausgemarbt zu sein, — Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.  
Dieselben werden auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hierseits auf Donnerstag den 1. März 1883, Vormittags 9 Uhr, vor das Großh. Schöffengericht zu Billingen zur Hauptverhandlung geladen.  
Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Gr. Landwehregrenzt-Kommando zu Donaueschingen ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.  
Billingen, den 31. Dezember 1882.  
Huber,  
Gerichtsschreiber  
des Großh. bad. Amtsgerichts.  
S. 381. 2. Nr. 47, 796. Mannheim. Der Ersatzreserveoffizier 1. Klasse Johann Christian Adam Köppl von Wenzla, zuletzt dahier, wird beschuldigt, als Ersatzreserveoffizier 1. Klasse ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben, — Uebertretung gegen § 360 St.G.B.  
Derselbe wird auf Anordnung Großh. Amtsgerichts Mannheim auf  
Mittwoch den 4. April 1883, Vormittags 8 1/2 Uhr, vor das Großh. Schöffengericht zu Mannheim zur Hauptverhandlung geladen.  
Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 Abs. 2 u. 3 der St.Pr.O. von dem Königl. Landwehregrenzt-Kommando Heidelberg ausgestellten Erklärung vom 5. Dezember 1882 verurtheilt werden.  
Mannheim, den 12. Dezember 1882.  
Der Gerichtsschreiber  
des Großh. bad. Amtsgerichts:  
Stoll.  
Berm. Bekanntmachungen.  
S. 492. 1. Karlsruhe.  
Holzversteigerung.  
Aus Großh. Hardwald, Abth. III. 4 „Hühnerhaag“  
Montag den 15. Januar d. J.: 9 Eichen-Stämme, 245 Forsten- 300 Forstenlämme.  
Dienstag den 16. Januar d. J.: 300 Forstenlämme.  
Zusammenkunft jeweils früh 9 Uhr auf der Lindeheimer Allee an der Jagdackerhütte.  
Karlsruhe, den 8. Januar 1883.  
Großh. Hoffort- und Jagdamt.  
v. Kleiser.

S. 496. Karlsruhe.  
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.  
Für den Verkehr zwischen den Stationen Damer, Pittfeld, Mülspe-Elb, Mülspe und Boerde des Eisenbahn-Direktionsbezirks Elberfeld einerseits und unserer Stationen Eberbach, Friedrichsfeld, Heidelberg, Mannheim u. Schweinberg andererseits sind mit sofortiger Wirkung direkte Frachtsätze in Kraft getreten.  
Nähere Auskunft hierüber ertheilen die betr. diesseitigen Gütere Expeditionen. Karlsruhe, den 5. Januar 1883.  
General-Direktion.

S. 493. Karlsruhe.  
Bekanntmachung.  
Die Frühjahrsprüfung zur Erlangung der Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienste wird im Laufe des Monats März stattfinden. Anmeldungen sind spätestens bis zum 1. Februar einzureichen und denselben anzuschließen: ein von der zuständigen Behörde ausgestelltes Geburtschein, ein Einwilligungsscheit des Vaters bezw. Vormundes mit der Erklärung über dessen Bereitwilligkeit und Fähigkeit zur Tragung der Kosten des einjährigen Dienstes, ein Vermögenzeugniß und ein Lebenslauf des sich Meldenden; auch ist anzugeben, in welchen zwei fremden Sprachen (lateinisch, griechisch, französisch, englisch) der Kandidat geprüft zu werden wünscht.  
Karlsruhe, den 6. Januar 1883.  
Der Vorsitzende  
der Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige:  
Eisenlohr.

S. 473. 1. Nr. 49. Offenburg.  
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.  
Die Arbeiten für Vergrößerung des Bahnhofsgebäudes Nr. 257, Gemartung Hofweier, sollen im Submissionswege vergeben werden und sind veranschlagt:  
1. Abbruchs-, Grab- u. Maurerarbeit . . . 1463 M.  
2. Verputzarbeit . . . 355 „  
3. Steinhauerarbeit . . . 193 „  
4. Zimmermannsarbeit . . . 493 „  
5. Schreinerarbeit . . . 296 „  
6. Glaserarbeit . . . 79 „  
7. Schlosserarbeit . . . 199 „  
8. Blecharbeit . . . 118 „  
9. Anstreicherarbeit . . . 189 „  
Summa 3360 M.  
Die Submissionsverhandlung findet am **Samstag dem 20. Januar d. J., Vormittags 10 Uhr,** auf dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten statt, wofür die Pläne, Voranschlag und Bedingungen eingesehen werden können.  
Lufttragende Uebernehmer haben bis zu genannter Zeit die nach Prozenten des Voranschlags lautenden Angebote, auf die Gesamt- oder Einzelarbeiten schriftlich, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, postfrei an den Unterzeichneten einzureichen.  
Offenburg, den 5. Januar 1883.  
Der Großh. Bezirks-Bahnbauingenieur

**Holzversteigerung.**  
S. 454. 2. Großh. Bezirksforst Rippenheim verleiht mit Kahlungsfrist bis 1. September d. J. ev. Kabattbewilligung aus dem 2 km von der Eisenbahnstation Rippenheim entfernten Domänenwald Rappelswald im dießj. Holzschlage, Freitag, 12. Januar, Vormittags 9 Uhr: 161 Ster eichene, 12 Ster rufene, 31 Ster erlene und silberpappelne Scheiter, 69 Ster alpbene Rollen, 109 Ster eichene, 149 Ster erlene, 54 Ster gemischte Prügel, 65 Ster gemischtes Klotzholz und 12450 gemischte Wellen.  
Montag, 15. Januar 1883, Vormittags 9 1/2 Uhr: 130 Eichen, 28 Rufen, 43 Erlen, 14 Haubuchen, 3 Ahorne, 3 Silberpappeln, je 1 Kirschaum, Walschholder, Jffe, Linde, Pappel, 11 Ster eichene 1,20 m lange Kutschpälter, 6 Ster eichene 2,40 m lange und 44 Ster erlene 2,00 m lange Kutschrollen.  
**Nutzholzversteigerung.**  
S. 483. Von Großh. Bezirksforst Rippenheim werden aus Domänenwald Hagenchieß Abth. ob. Kirchmader **Montag den 15. Januar 1883, Morgens 9 Uhr,** im Seehause verleiht:  
4 Eichen, 1 Klotzstämme, 55 Nadelholzstämme I., IV. Kl., 3 Stämme Splatt-u. 595 tannene Säglöde nebst 10 eichenen Waagerranagen.  
S. 495. 1. Nr. 4. Durlach.  
Bekanntmachung.  
Mit höherer Ermächtigung wird zur Auffstellung des Lagerbuchs der Gemartung Singen Tagfahrt auf **Montag den 15. d. Mts., Vormittags 8 1/2 Uhr,** in das Rathhaus daselbst anberaumt. Die Eigenthafen von Liegenschaften, zu deren Gunsten Grunddienstbarkeiten bestehen, werden hiermit aufgefordert, diese unter Auführung der Rechtsurkunden dem Unterzeichneten in der obigen Tagfahrt zu bezeichnen.  
Durlach, den 6. Januar 1883.  
Kreiger, Bezirks-Geometer.  
(Mit einer Beilage.)